

**Grünwald-Huber, Elisabeth/von Gunten, Anne (2009). Werkmappe
Genderkompetenz. Materialien für geschlechtergerechtes Unterrichten. Zürich:
Verlag Pestalozzianum, 208 S., A4 gelocht, mit farbigem Bildteil, 37 €**

Beitrag aus Heft »2009/02: Selbstentblößung und Bloßstellung in den Medien«

„Von führenden Feministen empfohlen: Vor dem Herd sind alle Menschen gleich.“ So abstrus dieser Werbespruch eines Küchenherstellers zunächst klingt, so gut trifft er doch ein Phänomen, das längst überholt und doch gang und gäbe ist: Doing Gender, die stereotype und oft ungerechte Unterscheidung und Bewertung von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft, die Gleichberechtigung unmöglich macht. Das zumindest finden Elisabeth Grünwald-Huber und Anne von Gunten von der Universität Bern. Mit ihrer nun herausgegebenen Werkmappe Genderkompetenz wollen die Autorinnen das Problem da packen, wo es entsteht, nämlich in der Erziehung. Mehr Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer soll zu besserem Genderverständnis in der Gesellschaft führen und die Werkmappe soll genau diese Kompetenz befördern. Dazu liefern die Pädagoginnen im Theorieteil der Mappe ausführliche Informationen zu Forschungsergebnissen, Diskurspositionen und Statistiken über Männer und Frauen und die kleineren oder größeren Unterschiede. Der anschließende, mehr als 150 Seiten umfassende Praxisteil besteht aus Anregungen, wie die Vermittlung von Genderkompetenz in der Lehrerbildung umgesetzt werden kann: Texte, Diskussionsansätze, Bilder, Zitate, Comics, Selbst- und Fremdtests, Geschichtliches und Aktuelles, Faktenwissen und humorvolle Auseinandersetzung mit dem Thema – da ist für fast jeden Geschmack das passende Material dabei. Zu jedem angebotenen Unterrichtsmaterial geben die Autorinnen Hinweise, Kommentare und Hilfestellung zur Umsetzung, lassen dem Benutzer aber größtenteils freie Hand: Starre Anweisungen oder ‚einzig richtige Lösungen‘ werden nicht geboten. Zu guter Letzt bietet die Mappe ein ausführliches Glossar mit wichtigen Begriffen und nützlichen Erklärungen. So können sich nicht nur Lehrer und Lehrerinnen und deren Auszubildende – aber diese natürlich besonders – auf interessante und ebenso wissenschaftlich fundierte wie praxisnahe Weise mit dem Thema beschäftigen und vielleicht einen ganz neuen Blick für gängige Rollenklischees und Stereotype bekommen.